

Didakt. Methoden & Sozialformen in Deutsch

Beitrag von „Bateaulvre“ vom 28. Januar 2012 11:44

Hallo an alle,

ich werde demnächst meine allererste (Vertretungs-)Stelle als Seiteneinsteiger an einem Gymnasium antreten. Dort obliegen mir zwei 8er-Klassen, eine 6er und ein Leistungskurs, alle im Fach Deutsch. Damit habe ich zwar keine fachlichen Probleme. Aber an Pädagogik habe ich nur ein Weiterbildungsstudium in Deutsch als Fremdsprache vorzuweisen. Dort wurde immer sehr auf Methodenvielfalt, Gruppenarbeit usw. geachtet. Meine Frage an die erfahrenen Deutschlehrer hier ist daher: wie sähe oder sieht bei euch die Unterrichtsgestaltung in dieser Stufen in etwa aus - besonders, was die Sozialformen angeht. Ich kann mir nämlich nicht gut vorstellen, wie man eine Lektüre in Partnerarbeit o. ä. optimal erschließt. Eigentlich, ich gesteh's, bin ich mehr der Typ für Frontalunterricht, aber ich möchte damit die SuS nicht vergraulen, da sie ja vielleicht Besseres von ihrem vorigen Lehrer gewohnt sind.

Danke vorab!

Beitrag von „saguaro“ vom 28. Januar 2012 12:34

Hallo,

ich finde da kann man viel machen, zB kannst du doch eine Stelle in Stillarbeit lesen lassen, dann sollen sich die Schüler 5 Min. mit dem Partner über eine Fragestellung unterhalten und dazu Notizen machen, danach Auswertung im Plenum. Des Weiteren kann man ja auch in Partnerarbeit ein Diktat diktieren lassen oder korrigieren oder einen Aufsatz können 3er Gruppen lesen und besprechen. Gruppenarbeit: zB arbeitsteilig, dh Gruppe 1 bekommt S. 1 - S.2 und bearbeitet dazu Fragestellung 1, Gruppe 2 S. 1-2 und Frage 2 oder natürlich eine andere Seite und / oder Frage. Dazu bekommen die Gruppen eine Folie, nach X Min. Bearbeitungszeit präsentieren die Gruppen ihre Ergebnisse, du fasst dann anschließend alles nochmals zB in einem Tafelbild zusammen, schau mal hier http://www.fachdidaktik-einecke.de/7_Unterrichtsm...uppenarbeit.htm Dann könntest du ja auch gewisse Stellen einer Lektüre als Standbilder oder kurze Szenen nachspielen lassen, Vorbereitung in Gruppenarbeit, Präsentation vorm Plenum, Auswertungsgespräch im Plenum. Hoffe, das hilft dir ein bisschen?!
LG

Beitrag von „Georgia“ vom 29. Januar 2012 16:41

Danke saguaro,

für mich als totalem Anfänger sind solche ganz konkreten Tipps immer Gold wert!
Besser wäre natürlich die SE-Stelle, aber die lässt ja leider noch auf sich warten...

Gruß Georgia

Beitrag von „Elternschreck“ vom 29. Januar 2012 21:14

Ich würde den Frontalunterricht präferieren. 😎

Beitrag von „alias“ vom 29. Januar 2012 23:23

Eine umfangreiche Linkliste zu Methodensammlungen und Unterrichtsformen findest du hier:
<http://www.autenrieths.de/links/linkmeth.htm>

Beitrag von „Meike.“ vom 30. Januar 2012 05:56

Frontalunterricht in einer 6 ist der Lernkiller. Im LK nur ein Langeweileerzeuger und Unterforderungsfaktor. (Wieso übernehmen eigentlich völlig unerfahrene Leute einen LK?)

Gerade in einem LK gibt es viele Methoden in denen man besser als beim frontalen Frage-Antwort - PingPong (dessen zerstückelte Struktur (Antworthäppchen A, dann Antworthäppchen B, dann...) meist kein Gesamtbegreifen möglich macht) erstaunliche Ergebnisse aus den Schülern herauskitzeln kann, die dann auch begriffen sind und behalten werden.

Ich zitiere mich selbst mal aus einem anderen thread: das hier sind die Methoden, mit denen ich u.a. arbeite:

Zitat

Charakterisierung:

1. "Neulich in der Kneipe": Figur(en) treffen sich im Wirthaus und diskutieren beim Bierchen /Wein ihre Motive, Absichten, Einstellungen, Erfahrungen (zu Aspekt X, oder generell) - oder die einer anderen Figur. (GA)
2. "Gerüchteküche": Nachbarn, Bedienstete oder Bekannte treffen sich im Treppenhaus; "HamSe schon gehört? Wir haben da diesen neuen Herrn../Nachbarn...) und erklären sich dessen Verhalten oder Motive oder... (GA)
3. "Spiegel": Schüler sprechen zu (am besten realen) Spiegel an der Wand. Innerer Monolog... (EA)
4. Tagebucheinträge: Was bewegt mich, was treibt mich um, warum habe ich X getan, wer bin ich, wo will ich hin? (EA)
5. Brief an Mutter/Vater/Herrn/Gott/andere Figur. Am besten unterschiedliche Arbeitsaufträge an verschiedene Gruppen. (EA in GA)
6. "Auf der Couch": Beim Psychiater wird ein Analysegespräch geführt (PA) oder der Psychiater schreibt ein Gutachten über die Figur (EA)

Figurenkonstellation / Beziehungen

1. "Gerüchteküche 2" Man unterhält sich bei Hofe (oder sonstwo) über diese oder jene Affaire oder die unsägliche Beziehung zwischen... oder diese wundervolle romantische Liebe oder den drohenden Konflikt ... (GA)
2. Japanischer Touristenführer: Die S. bilden eine Statue (auch: Standbild) zur Beziehung oder den Machtverhältnissen zwischen X und Y. Ein japanischer Touristenführer beantwortet die verwunderten Fragen der japanischen Touristen (Kameras mitbringen!). Die Fotos werden ausgedruckt und zur Vertiefung beschriftet.
3. Die Schüler entwerfen selbst ein Tafelbild zur Erklärung, der Rest des Kurses muss diese Grafik dann erklären. (PA oder GA)

Während der Lektüre, je nach vorherigem oder kapitelweisem Lesen:

1. Nächsten Handlungsabschnitt antizipieren lassen (schriftlich oder in gespielten Szenen spontan) (EA, GA)

2. Zwischentexte schreiben: Heißt, die Schüler fügen die unausgesprochenen Gedanken der Figuren in den Text ein, oder sie fügen Kommentare aus dem off ein, oder verschiedene Schüler fügen Gedanken/Kommentare verschiedener Figuren ein. (EA, PA)
 3. Modernisieren: Was wäre, wenn diese Szene / Handlung im Frankfurt / New York / Paris des 21 Jhdts gespielt hätte? (PA GA)
 4. "Was wäre gewesen, wenn": (für Konflikte, Wendepunkte, Höhepunkte etc) umschreiben lassen. (EA; PA; GA)
 5. "Teufelchen/Engelchen" : Der laufende Text wird von links vom Teufel, von rechts vom Engel kommentiert (ein S. liest Text vor, Teufel und Engel greifen ein) - bei wichtigen Entscheidungen des (tragischen) Helden z.B. (GA)
-

Epoche/historischer Hintergrund/philosophischer Hintergrund:

Hier muss man jeweils vorher ein paar Sachtexte zu bestimmten Aspekten / der Epische gelesen haben!)

1. (GA) Ein (elisabethanischer / romantischer/ viktorianischer/weimarer...) Theaterbesucher steht vor dem Theater und diskutiert mit seinen Bekannten die gerade gesehene Aufführung. Skandal! Begeisterung! Langeweile! Unverschämtheit! Ohnmacht der Frauen!
 2. (EA) Der Stückeschreiber sitzt in seinem Kämmerlein und triumphiert oder greint - über den (Miss)Erfolg der Aufführung und die Reaktionen des (zeitgenössischen) Publikums. Warum haben sie so reagiert? Welchen Zeitnerv hat er getroffen(beleidigt)? Wieso ist das Publikum bloß so, wie es ist? Was werden die Kritiker sagen? Wird man ihn verhaften? Feiern?
 3. Ein zeitgenössischer (liberaler vs konservativer) Zeitungsbericht drückt seine Verachtung / seine Verehrung des gerade aufgeführten Stücks / erschienenen Romans aus. (PA in Klassenhälften)
 4. Ein Zeitgenosse schreibt dem Verfasser einen Brief zur Situation des Volkes / der Moral / der Frauenrolle /.... und erklärt, warum solche Stücke /Romane gerade jetzt gebraucht werden / censiert / verbrannt / belohnt / werden sollten.
-

Bewertung (von Aspekten / Figuren / der Lektüre)

1. Gerichtsverhandlung über den Protagonisten / Antagonisten / Autor (GA mit Awälten Richtern, Staatsanwaltschaft, dem Delinquenten)
2. Die Götter des Olymp beobachten des bunte Treiben der Figuren (X und Y) und überlegen sich, ob und wenn, dann wie man das bestrafen/belohnen muss.
3. Talkshow: Experten diskutieren das Verhalten von X, den Mord an Y, die Sprache des Autors, die Brauchbarkeit des Romans in der Schule, die Entscheidung Y, (am besten in Gruppen mit vorher festgelegten Expertenrollen : dafür, dagegen / Lehrer, Eltern, Schüler / Konservative, Liberale / ...). Muss gut vorbereitet sein, sonst wirds flach.
4. Umfrage: Schüler kreieren eine Umfrage mit Bewertung des Aspekts X / des Romans für die andere Hälfte des Kurses, Auswertung in den Gruppen, Ergebnisse vergleichen. Was hat die Art der Fragen mit dem Ergebnis zu tun?
5. Fastwriting: (Sehr offene!!) Frage zum (zu bewertenden) Thema /der Figur / dem Roman X wird gestellt. Schüler dürfen ganz still eine Minute darüber nachdenken. Kein Wort wird gesprochen. Dann schreiben die Schüler 2 Minuten ohne abzusetzen (!!)- der Stift darf nicht hingelegt werden: was kommt, das kommt, schreibschreibschreib...) Oft geniale und unerwartete Ergebnisse!

Alles anzeigen

Beitrag von „Bateaulvre“ vom 30. Januar 2012 14:10

Zitat von Meike.

Wieso übernehmen eigentlich völlig unerfahrene Leute einen LK?

Das müsstest du doch wissen: schließlich bist du doch die erfahrene Lehrkraft, nicht ich. Laut Schulleiter - klingt logisch - weil andere Leute eben nicht da sind...

Danke für die Hinweise.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 30. Januar 2012 14:40

Hallo Bateaulvre,

die anderen haben ja schon was geschrieben, auf der Suche nach Ideen kannst du dich ja nochmal hier durchwühlen: <http://methodenkoffer.de/>
(Wobei ich jetzt nicht überprüft habe, ob das nicht schon bei Alias Link mit dabei ist.)

Beitrag von „the_rani“ vom 30. Januar 2012 17:01

@ Meike: Das ist ja eine schöne kompakte Zusammenstellung. Die meisten Sachen kannte ich (wenn ich die auch noch nicht alle ausprobiert habe), aber das mal in so einer übersichtlichen Liste zu haben ist echt viel wert. Dankeschön!

Beitrag von „Bateaulvre“ vom 30. Januar 2012 20:28

Diese Links sind ja der Hammer! Vielen Dank, eure Seite hier ist mehr als Gold wert!

Gibt es denn auch unter den vielen Methodenbüchern, die auch hier im Forum stehen, eines, das besonders für den Deutschunterricht in Sek I oder II geeignet ist? Am besten ein Buch, das auch für Referendare verwendet wird, also grundlegend, anfängerfreundlich und up to date ist?

Beitrag von „Elternschreck“ vom 3. Februar 2012 20:12

Zitat Meike :

Zitat

Frontalunterricht in einer 6 ist der Lernkiller.

Das sehe ich völlig anders ! Frontalunterricht muss natürlich gekonnt sein. 😎

Beitrag von „Hermine“ vom 19. Februar 2012 10:37

Ich finde immer, man muss in erster Linie auf die Lerngruppe eingehen. Es gab mal eine elfte Klasse, die war geradezu dankbar für ein bisschen Frontalunterricht, weil sie vom vorhergehenden Lehrer mit Gruppenunterricht, Partnerarbeit und anderen offenen Methoden geradezu bombardiert wurden (und der hat die Methodik wohl nicht besonders gut in der Klasse vorbereitet), andere Klassen können selbstständig arbeiten und sind begeistert von einer gewissen Methodenvielfalt.

Aber es ist schon sehr nützlich, ein gewisses Repertoire an verschiedenen Methoden zu haben.

Beitrag von „Bateaulvre“ vom 23. Februar 2012 21:11

Nach meinen ersten anderthalb Wochen habe ich immerhin schon erfahren, dass meine 6er ganz dankbar sind und mit Feuereifer eigenständig arbeiten, während die 8er in Gruppenarbeit unerträglich laut werden; denen traue ich bisher nur Einzelarbeit und Frontalunterricht zu - und Lösen einer Aufgabenstellung an der Tafel, da können sie sich wenigstens ein bißchen bewegen...

Beitrag von „marc31“ vom 23. Februar 2012 22:56

Ist doch in Ordnung, wenn es mit Frontalunterricht klappt, zumal es dir ja zu liegen scheint. Es ist im Übrigen nachweislich auch die Methode mit den größten Lernerfolgen, auch wenn das in Deutschland bei den ideologisch verblendeten Fachseminarleitern und Didaktikprofessoren leider nicht ankommt (bzw. noch nicht angekommen ist).

Beitrag von „Meike.“ vom 24. Februar 2012 05:19

Zitat

Es ist im Übrigen nachweislich auch die Methode mit den größten Lernerfolgen

Und das ist wo genau noch mal wissenschaftlich nachgewiesen worden?

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 24. Februar 2012 06:56

Zitat von Meike.

Und das ist wo genau noch mal wissenschaftlich nachgewiesen worden?

Wenn man PISA als Nachweis akzeptiert, dann da. Die Sieger Shanghai, Korea und Finnland haben nämlich vor allem eins gemeinsam: sturen Frontalunterricht. Und nicht mal fragend-entwickelnd, sondern einfach nur Lehrervortrag. Aber das kehrt man ja gerne unter den Tisch, wenn man Finnland als Vorbild hinstellt....

Beitrag von „Meike.“ vom 25. Februar 2012 09:25

Vor allem wirkt in diesen Ländern mitnichten der Frontalunterricht, sondern der ungeheure Druck, der auf die Kinder ausgeübt wird, inklusive körperlicher Züchtigung und unmenschlichem Drill <http://www.spiegel.de/schulspiegel/a...,733533,00.html> <http://www.spiegel.de/wissenschaft/m...,672679,00.html>.

In China u.a. fordern die großen Firmen übrigens mittlerweile anderen, deutlich weniger einengenden Unterricht, weil sie junge, kreative Mitarbeiter brauchen, die selber denken können.

Außerdem gibt es da keine staatliche Altvorsorge, so dass die Kinder die Eltern absichern müssen, was den Druck nochmal massiv erhöht. Die Suizidrate unter den japanischen Schülern kennt man ja und inzwischen auch dieses Vermeidungsphänomen <https://de.wikipedia.org/wiki/Hikikomori>.

Wenn man das als nachahmenswert erachtet... 

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 25. Februar 2012 12:21

Körperliche Züchtigung in FINNLAND??? Glaub ich nicht.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 25. Februar 2012 20:09

Der Frontalunterricht ist nun mal die effektivste Unterrichtsmethode ! Und sie ist lehrerzentriert, was wirklich für sie spricht. Freilich bedarf sie begeisternd wirkende Schulmeister aus echtem Schrot und Korn, die hervorragend mit der Sprache jonglieren können und fachlich Anspruchsvolles mitzuteilen haben.

Alles andere ist papierzentriert und kein Unterricht von Mensch zu Mensch mehr. Nur Steigbügelhalter einer herannahenden Papierdiktatur diskreditieren den Frontalunterricht.

Der Psychiater Dr. Winterhoff sieht die (ineffektiven) modernen Unterrichtsmethoden sowieso sehr skeptisch, weil gerade die heutigen Schüler mehr denn je die Nähe und Führung des Lehrers bedürfen.8)

Beitrag von „Edda“ vom 25. Februar 2012 21:40

Naja... ich weiß durchaus einen guten Lehrervortrag zu schätzen und empfinde auch den Frontalunterricht als eine unverzichtbare Unterrichtssequenz. Für reines Fachwissen, das abgefragt wird, ist das super. Die Schüler lernen dabei tatsächlich mehr.

Aber der Frontalunterricht vermittelt nunmal keine Kompetenzen wie Kritikfähigkeit, Selbstständigkeit, Teamfähigkeit etc. Von daher ist es müßig immer nur zu fragen, was besser ist.

Beides ist notwendig!

Beitrag von „Bateaulvre“ vom 25. Februar 2012 23:55

Zitat von Elternschreck

Nur Steigbügelhalter einer herannahenden Papierdiktatur diskreditieren den Frontalunterricht.

Sorry, aber bei solchen Over-the-top-Sätzen stocke ich immer und frage mich, ob das von dir

hier wirklich ernst gemeint ist?! Bist du vielleicht ein eloquenter Schüler, der sich hier eingeschlichen hat, um die Online-Selbsthilfe seiner Pauker zu infiltrieren?

Beitrag von „marc31“ vom 26. Februar 2012 06:20

Zitat von Meike.

Und das ist wo genau noch mal wissenschaftlich nachgewiesen worden?

In sämtlichen Untersuchungen der empirischen Unterrichtsforschung, in denen die Wahl der Unterrichtsmethode - eben etwa der "Direct Instruction" - auf Leistung und Lernzuwachs ("achievement") untersucht worden ist.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 26. Februar 2012 09:28

Zitat Meike :

Zitat

In China u.a. fordern die großen Firmen übrigens mittlerweile anderen, deutlich weniger einengenden Unterricht, weil sie junge, **kreative** Mitarbeiter brauchen, die selber denken können.

Dann möchte ich einfach mal den Begriff **Kreativität**, so wie ich ihn in der Schule im Zusammenhang mit den kooperativen Unterrichtsformen erlebe (Ich bin da ein scharfer Beobachter), konkretisieren :

- Herumrennende und lärmende Schüler in den Klassenräumen sowie in den Fluren, die den Unterricht anderer Kollegen beeinträchtigen
- Etliche Schüler, die herumhängen und irgendwo herumflezen
- Etliche Schüler, die sowieso nie Materialien für den Gruppenunterricht mitbringen (Die Lehrerin ist ja auch nicht so präsent)
- Etliche Schüler, die mit null Lernzuwachs aus solchen Stunden gehen
- Inhaltlich platte und absolut anspruchslose Vorträge, die aber von einigen (unkritischen) Fachlehrern als ach so toll und besonders **kreativ** hochgelobt werden
(Man merkt, wie oft der **Kreativitätsbegriff** in unseren Schulen missbraucht wird)

Als Ertrag erntet man bei Klassen, die häufig **kreativ** gearbeitet haben :

- Undiszipliniertes Verhalten. Solche Klassen haben ein großes Problem mit dem Zuhören und elementarem Benehmen

- Zu wenig Fachwissen und fachmethodisches Können (Auf sich allein gestellt sind etliche Schüler z.B. nur sehr schwer in der Lage selbst anspruchslose Texte zu erfassen.

In der Gruppe haben das ja einige wenige Schüler gemacht, was nicht weiter auffiel)

- Für die zentralen Abschlussprüfungen, wo jeder allein (!) die Aufgaben lösen muss, mangelnde fachliche Voraussetzungen

Mit andern Worten : Kooperative Unterrichtsformen setzen den Super-Schüler voraus, der von sich aus die Selbstdisziplin und Ehrgeiz mitbringt, um in der Schulkarriere wirklich weiterzukommen. Ob wir wirklich in der Schulstube eine solche Mehrheit von Schülern vorfinden, möge bitte jeder selbst entscheiden.

Mit dem **selber denken** können, wie *Meike* es ausdrückt, ist es natürlich so eine Sache. Da bin ich der Meinung, dass es in den unteren und mittleren Klassen, ich denke da besonders an Haupt- und Realschulen, einer kräftigen Lehrerzentrierung bedarf, um überhaupt Schüler-Gehirnzellen in Bewegung zu bringen. Wie ich *Meike* verstanden habe, ist sie sie ja auch nicht an einer Schule beschäftigt, aus der künftige Harvard-Absolventen hervorgehen.

In der gymnasialen Oberstufe sehe ich das natürlich etwas anders. Da können Schüler ab der 11. Klasse, wenn an der Schule nach Klasse 10 gut ausselektiert wurde, sofort die Kooperativen Unterrichtsmethoden effizient umsetzen, auch wenn sie vorher nur lehrerzentriert gearbeitet haben.-So jedenfalls meine Erfahrungen als Teilabgeordneter im Fach Musik an einem Gymnasium. 😊

Beitrag von „Meike.“ vom 26. Februar 2012 09:49

Zitat von Elternschreck

Wie ich Meike verstanden habe, ist sie sie ja auch nicht an einer Schule beschäftigt, aus der künftige Harvard-Absolventen hervorgehen.

In der gymnasialen Oberstufe sehe ich das natürlich etwas anders.

lach Ich unterrichte an einer reinen gymnasialen Oberstufe. Harvard besuchen ggf. nur die Schüler, die ins Ausland gehen...

Ich war aber auch lange genug an einer Mittelstufe und kann dir versichern, *Elternschreck*, dass

das

Zitat

- Herumrennende und lärmende Schüler in den Klassenräumen sowie in den Fluren, die den Unterricht anderer Kollegen beeinträchtigen
- Etliche Schüler, die herumhängen und irgendwo herumflezen
- Etliche Schüler, die sowieso nie Materialien für den Gruppenunterricht mitbringen (Die Lehrerin ist ja auch nicht so präsent)
- Etliche Schüler, die mit null Lernzuwachs aus solchen Stunden gehen

ausschließlich bei den Kollegen der Fall war, die von kooperativen Unterrichtsformen wirklich keine Ahnung hatten und die nichts anderes konnten, als dauerfrontal Lernprozesse zu behindern.

Zitat

In sämtlichen Untersuchungen der empirischen Unterrichtsforschung, in denen die Wahl der Unterrichtsmethode - eben etwa der "Direct Instruction" - auf Leistung und Lernzuwachs ("achievement") untersucht worden ist.

Wohl kingend formuliert 😊 - kannst du mal so eine verlinken?

Beitrag von „unter uns“ vom 26. Februar 2012 10:07

Zitat

kannst du mal so eine verlinken?

Eine Übersicht über die verschiedenen Untersuchungen, die die hohe Effektivität von "direct instruction" (und damit auch Frontalunterricht) belegen, findet sich etwa hier:

[\[Anzeige\]](#)

Allerdings enthält das Buch auch eine Übersicht über die Untersuchungen, die Vorteile kooperativer Methoden nachweisen. Das Problem besteht - laut Terhart - schlicht darin, dass man sich nicht einigen kann, was "erfolgreiches Lernen" eigentlich ausmacht und dass man deshalb je nach gesetztem Schwerpunkt zu stets unterschiedlichen, eigentlich unvereinbaren Studienergebnissen kommt.

Fakt ist, dass gerade in der grundlegenden Wissensvermittlung eine hohe Effektivität des Frontalunterrichts nachgewiesen ist, der im Übrigen - wie aktuelle Studien wenigstens andeuten - auch in mancherlei Hinsicht weniger sozial selektiv ist als kooperative Arbeitsformen.

Dass kooperative Arbeitsformen ihrerseits auch Vorteil haben, steht aber außer Frage - nur ihre absolute Überlegenheit ist "wissenschaftlich" wohl nicht nachweisbar und eher gefühlte Realität von Lehrern (und gewünschte Realität von Didaktikern). Dabei werden die Probleme dieser Arbeitsformen meist zu rasch vom Tisch gewischt (Probleme, die übrigens viele Schüler kennen - auch unter Schülern gibt es ja nicht ohne Grund Freunde und Feinde der Gruppenarbeit).

Beitrag von „Elternschreck“ vom 26. Februar 2012 10:47

Zitat Meike :

Zitat

lach Ich unterrichte an einer reinen gymnasialen Oberstufe.

Wundert mich jetzt ein wenig, zumal ich mich an einige Beiträge von Dir erinnere, die eher nach Brennpunktschule klingen. Asche auf mein Haupt, wenn ich Dich mit jemandem verwechsle !

Zitat *Elternschreck* :

Zitat

- Herumrennende und lärmende Schüler in den Klassenräumen sowie in den Fluren, die den Unterricht anderer Kollegen beeinträchtigen
- Etliche Schüler, die herumhängen und irgendwo herumflezen
- Etliche Schüler, die sowieso nie Materialien für den Gruppenunterricht mitbringen (Die Lehrerin ist ja auch nicht so präsent)
- Etliche Schüler, die mit null Lernzuwachs aus solchen Stunden gehen

Dazu Zitat Meike :

Zitat

ausschließlich bei den Kollegen der Fall war, die von kooperativen Unterrichtsformen wirklich keine Ahnung hatten und die nichts anderes konnten, als dauerfrontal Lernprozesse zu behindern.

Na klar, wird dann mal von den vblendeten Anhängern eines papierzentrierten Unterrichts immer wieder gerne behauptet.

Zitat *unter uns* :

Zitat

Dass kooperative Arbeitsformen ihrerseits auch Vorteil haben, steht aber außer Frage - nur ihre absolute Überlegenheit ist "wissenschaftlich" wohl nicht nachweisbar und eher gefühlte Realität von Lehrern (und gewünschte Realität von Didaktikern). Dabei werden die Probleme dieser Arbeitsformen meist zu rasch vom Tisch gewischt (Probleme, die übrigens viele Schüler kennen - auch unter Schülern gibt es ja nicht ohne Grund Freunde und Feinde der Gruppenarbeit).

Alles anzeigen

Und genau dieser Dogmatismus ist das Problem in der aktuellen Diskussion um Lehrmethoden. Es ist da mittlerweile (bewusst) eine Atmosphäre aufgebaut worden, in der kritische Denker, die die Schwächen der kooperativen Unterrichtsformen schonungslos aufdecken würden, mundtot gemacht werden. 😎

Beitrag von „Meike.“ vom 26. Februar 2012 10:49

Ich kenne das Buch und es belegt keineswegs eindeutig den Vorteil des Frontalunterrichts, sondern zeigt die Vor(-und Nachteile) einer jeden Methode in bestimmten Lernzusammenhängen auf. Soviel ich weiß, gibt es nur eine Sache, die wirklich nachgewiesen ist: nämlich dass Methodenvielfalt wichtig ist um möglichst viele Schüler zu erreichen und möglichst viele Fähigkeiten zu trainieren. Im Übrigen gibt es auch bei mir lehrerzentrierte Unterrichtsgespräche - aber eben nicht dauernd und nicht als Methdoe der Wahl - sondern nur dann, wenn es passt.

Beitrag von „unter uns“ vom 26. Februar 2012 11:17

Zitat

Ich kenne das Buch und es belegt keineswegs eindeutig den Vorteil des Frontalunterrichts,

Schrieb ich etwas anderes? Nein.

Zitat

sondern zeigt die Vor(-und Nachteile) einer jeden Methode in bestimmten Lernzusammenhängen auf

Es listet die Nachweise jener empirischen Studien auf, die sehr gute Effekte von "direct instruction" (und damit Frontalunterricht) nachgewiesen haben. Diese Effekte - vor allem übrigens am Primarschulbereich ermittelt - belegen tatsächlich eine hohe Effektivität von "direct instruction" in der raschen (!) Vermittlung von Wissen (!). Hier dürfte der Frontalunterricht kooperativen Arbeitsformen auch überlegen sein. Ich denke, darauf bezogen sich die bisherigen Aussagen, für die Du empirische Belege wolltest.

Beitrag von „Meike.“ vom 26. Februar 2012 13:25

Mir ging es ja auch nicht um hinlänglich bekannte Forschungen zu dem Effekt hinsichtlich der *kurzfristigen* Effektivität frontaler Wissensvermittlung, sondern eher um die fragwürdige Aussage, dass diese Unterrichtsform *generell* und ausschließlich effizienter und dies empirisch bewiesen sei. Tatsächlich ist das gerade bei der Nachhaltigkeitsfrage sehr umstritten. Und bei der Frage von Kompetenzentwicklung erst recht. Aber für bulimisches Lernen eignet sich der Frotalunterricht, das stimmt. Wenn es mir drum geht, dass nur ein paar Fakten auf den nächsten Testbogen "erbrochen" werden, wende ich das auch an 😅😉

Beitrag von „marc31“ vom 26. Februar 2012 19:09

Zitat von Meike.

Wohl kingend formuliert 😊 - kannst du mal so eine verlinken?

Die m. E. beste (und aktuellste sowie umfassendste) Übersicht von etwa 130 Einflussfaktoren auf die Leistung bietet die 2009 von John Hattie herausgegebene Meta-Studie "Visible Learning" (ob es im Internet dazu gute Zusammenfassungen o. ä. gibt, weiß ich nicht). Es hat im angloamerikanischen Raum bereits Verbreitung gefunden und wird hoffentlich hier auch bald rezipiert, wenngleich ich mir unsicher bin, ob es geschehen wird; die Studie räumt nämlich mit so manchem auf, was hier an den Studienseminaren und den Uni-Seminaren so verkündet wird.

Im Übrigen ist Hattie niemand, der für einen ansonsten besonders konservativen Standpunkt bekannt wäre (wohl eher das Gegenteil).

Beitrag von „unter uns“ vom 26. Februar 2012 19:28

Zitat

die 2009 von John Hattie herausgegebene Meta-Studie "Visible Learning"

Danke für den interessanten Hinweis, ist bestellt.

Zitat

Mir ging es ja auch nicht um hinlänglich bekannte Forschungen zu dem Effekt hinsichtlich der *kurzfristigen* Effektivität frontaler Wissensvermittlung

Nun, das ist natürlich die übliche Rückzugsposition. Langzeiteffekte sind eben schwer diagnostizierbar, aber das gilt auf beiden Seiten. Ich weiß nun nicht, ob die Studien zur "direct instruction" wirklich nur kurzfristige Effekte dokumentieren - aber vielleicht hast DU einen Link, der Deine Aussagen belegt.

Beitrag von „marc31“ vom 26. Februar 2012 19:34

Zitat von unter uns

aber vielleicht hast DU einen Link, der Deine Aussagen belegt.

Das hättest du nicht fragen sollen. Ich weiß schon, was jetzt kommt . . .

[Blockierte Grafik: http://ecx.images-amazon.com/images/I/41aPzmbyjOL._SS500_.jpg]

Beitrag von „Elternschreck“ vom 27. Februar 2012 15:31

Der hat hier noch gerade gefehlt ! 😊